

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Neue Unterweisung zu dem Blumen-Bau**

**Hesse, Heinrich**

**Leipzig, 1705**

Das II. Capitel/ Von der Situation des Gartens

[urn:nbn:de:bsz:31-333051](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333051)

Blumen vollkommen kennen/ damit er eine iede an ihren gehörigen Ort setze.

Zu Ausübung seiner Profession soll sich ein Gärtner / über die gemeldte Wissenschaften/ einen guten Vorrath von allen zu dem Garten-Bau gehörigen Instrumenten und Werkzeuge an die Hand schaffen / nemlich / eine Spade / eine Schippe oder Schaufel/ eine Spizharcke oder Spizhacke/ eine Hippe oder Garten-Messer/ eine Harcke oder Rechen / einen Maas-Stab oder Richtscheit/ Schnüre/ und ein Winckel-Maas; über dieses/ zwey Siben/ eine grobe zu denen Zwiebeln/ und eine klare oder feine zu denen Saamen/ einen Hammer/ eine Sieb-Kanne/ und etliche gläserne oder von Thon gebrannte Glocken/ deren Obertheil verschlossen sey / mit welchen man bey grosser Sommer-Hize unterschiedliche zarte Pflanzgen/ die die allzu heisse Sonne nicht vertragen können/ bedecke; ferner ein Messer und Säge zu dem Propffen; und insgemeine alle bequeme Stücke/ welche zu Beförderung des Baues und der Zierde des Gartens erfordert werden. Alles verschliesset man in einen nahe gelegenen Ort / sich dessen im Nothfall bedienen zu können.

## Das II. Capitel

### Von der Situation des Gartens.

Von der Situation des Gartens.

**D**as Lager oder der Platz eines Gartens muß ein wenig abhângend liegen/ damit bey einfallendem Regen-Wetter das Wasser nicht stehen bleibe und faule / sondern frey ablauffen könne.

Sein Aspect oder Aussehen will gegen Morgen gekehret/ und vor dem Nordwind verwahret seyn; man muß ihn mit einer Mauer umschliessen/ oder doch wenigstens mit einem starken lebendigen Spalier oder Hecken umgeben.

Solte es an einem Brunnen mangeln / so muß entweder ein

ein Cisterne/ oder doch zum wenigsten eine Grube/ darinnen das Regen-Wasser sich aufhalte/ in den Garten gemacht werden/ die Pflangen auf bedürffenden Fall damit zu begießen.

Es ist sehr wohl gethan / wann man zwey Plätze in dem Garten leer aufbehält / einen in dem Schatten/ die Blumen-Scherbel oder Töpfe in dem Sommer dahin zu setzen / und sie dadurch vor der übermäßigen Sommer-Hitze zu verwahren: der andere aber muß vor der Kälte versichert seyn/ und die Scherbel wider die Schärffe des Winters beschützen können.

### Das III. Capitel /

#### Von der Figur und Abtheilung des Gartens.

**I**n Garten soll viereckicht seyn; denn auffer dem / daß diese Figur größer und weiter scheint als die andere / und man auch mehrere Blumen darein pflanzen kan/ so ist sie auch leichter zu machen und abzuthailen als die andere.

Von der Figur und Abtheilung des Gartens.

Die Abtheilung der Felder oder Betten muß auf solche Weise abgemessen und eingetheilet seyn / daß man in ein jedes unterschiedliche Gattungen Blumen setzen könne: Auch ist es gut/ wann man etliche Länder leer läßt stehen/ dann in diese kan man nachmalen Töpfe mit Winter-Violen / Poëten-Hyacintthen Tube-osen/ und anderen um selbige Jahrs-Zeit seltenen Blumen stellen.

In denen kleinen Gärten führet man/ statt der Einfassungen von Buchs/ Myren/ und dergleichen/ Reihen von wohlgebranten weissen Mauer-Steinen auf/ und die sich feste in einander schließen/ zwischen diese kan man gemeine Blumen pflanzen/ welche/ weil sie nahe bey dem Eingang des Feldes stehen / und der ersten Curiosität eines jeden ausgesetzt sind / gleichsam die